

Feierliche Kongreßöffnung in Petersburg

(Radio der „Inprekorr.“)

Petersburg, 5. November.

Aber die allerhöchste Arbeitskraft mit Verleihen sollte das Kapital fast alle Steuern auf das Proletariat abwälzen, mit derselben Hilfe praktiziert es die Politik der Lohnknechtungen mit großen Preisprüngen. Diese Republik gab dem Kapital einen gefügigen Präsidenten, der immer bereit ist, nach dem Kommando des Kapitals Ausnahmemaßnahmen gegen die Arbeiter zu ergreifen. Diese Republik sieht dem mit einer Duldsamkeit auf der Seite, die an Mitleid mit den Arbeitenden nichts zu wünschen übrig läßt. Diese Republik brachte dem Kapital die Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie bei seinem Kampf gegen den Alltagskampf.

Mit der Feier des 9. November verbindet die Bourgeoisie der Republik Hoffnungen und Erwartungen auf neue Siege gegen das Proletariat. Vor vier Jahren schien die kapitalistische Herrschaft bedroht. Die SPD hat die Stimmen und Genossen von dieser Bedrohung freigelegt. Sie ist unbedarft in der politischen Einschätzung der Arbeiterklasse, ihre wirtschaftliche und soziale Macht gegenüber dem Kapital hat sich genauig gesteigert. Die Republik ist ihr Wächterin. So ist es erklärlich, daß die Stimmens-Genossen als Schatzengel vor den Toren der Republik stehen. In dieser Republik hat die Proletariat mehr in Lohnknechtung gelagert als in der Welt.

Aber die Ketten zerbrechen, die Ketten sind gelöst, sobald das Proletariat es will.

Die Antwort der Reichsregierung auf die Reparationsnote

Die Reichsregierung beschloß sich gestern mit der Abhaltung der endgültigen Antwort auf die Note der Reparationskommission. Als Grundlage für diese Antwort werden die Sachverständigenberichte dienen, von welchen das eine u. a. von Gustav Cassel und J. M. Keynes unterzeichnet ist.

Dieses Gutachten enthält die Stabilisierung der Mark als eine unzulässige Vorkriegspolitik. Die Stabilisierung ist aber unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich. Das Gutachten verlangt daher ein Moratorium für Verzinsungen und Sachleistungen von mindestens zwei Jahren. Darüber hinaus soll eine endgültige Regelung des Reparationsproblems gefunden werden.

Die Regierung wird der Reparationskommission einen neuen Vorschlag machen, die ihr aber nur zur Kenntnis nimmt und die Entscheidung wahrscheinlich der Brüsseler Konferenz — der 14. — die erst Anfangs Dezember tagen wird, überläßt. Die Reparationskommission aber führt, nach Verstärkung der Kontrollmaßnahmen, weiter ab.

Während aber die Regierung und die Sachverständigen sich mit Einzelpunkten der Note befassen, machen sich die militärischen Machthaber einen anderen Plan zurecht. Das Präsidium und der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat am gestrigen Tage eine Sitzung abgehalten und sich mit der Markstabilisierung beschäftigt. Einen Plan gibt der Reichsverband der deutschen Industrie nach nicht bekannt. Aber die aufwendigen Studien, die der ehemalige Reichsminister auf dem Gebiet der Markstabilisierung, die „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ führt, zeigen, daß die Industrie sich als Beherrscher der Lage betrachtet. Die Regierung wird also das Problem der Markstabilisierung mit ihren schändlichen Maßnahmen nicht lösen. Die Arbeiterklasse selbst muß den Kampf aufnehmen, um den imperialistischen Kapitalismus und den Preiswucher des Schwermetalls zu bändigen.

Äußerung bairischer Ministerpräsident

Trotz ziemlich harter Überfälle innerhalb der bairischen Mittelstufe, die die Regierungspolitik ausüben wollte, um sich statt des bisherigen ein neues Ministerium zu verschaffen, wurde der Ministerpräsident der Reichsregierung der bairischen Reichsregierung, dem Reichstag, gestern im Reichstag gemeldet. Von den abgegebenen 143 Stimmen lauteten 89 auf ein Äußerung, 54 waren unbedarft, 3 Stimmen gesplittet. Unter den 89 Äußerungen stimmten 64 für die Idee der sozialdemokratischen Fraktion, die auf diese Weise ihre „Reparationsfrage“ gegenüber dem neuen Ministerpräsidenten zum Ausdruck brachte. Dabei ist die reaktionäre Einstellung des Herrn von Künzing bekannt. Er ist es, der sich rühmt, er würde mit zwei Kompanien zuverlässiger Truppen ins Land gehen, die die Novemberrevolution in Bayern niederzuschlagen. Die Wahl des Ministerpräsidenten bezeugt die innerpolitische Spannung in Bayern keineswegs. Nach wie vor rufen die Doppelherrschaft, denen der Reaktion von dem neuen Ministerpräsidenten zum Ausdruck brachte. Die sozialdemokratischen Fraktion, die es nicht einmal fertigbrachten, gegen den Ministerpräsidenten in offene Opposition zu gehen, haben sich gegen den Doppelherrschaft nur neue Maßnahmen.

Ultimatum der Entente an Romal

Abkündigung der Fremdenherrschaft in Konstantinopel. — Kriegsvorbereitungen an der Orientfront.

Die alliierten Oberkommandos haben dem Konstantinopeler Gouverneur der Ungareregierung im Namen ihrer Regierungen ein Ultimatum überreicht, in dem die genaue Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen gefordert wird. Auch haben die Entente Generäle nach Entlassung ihrer Regierungen über Konstantinopel den Belagerungszustand ausgerufen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Gouverneur den Alliierten eine Note überreicht, in der die sofortige Abweisung aller britischen und griechischen Unternehmungen aus Konstantinopel gefordert wird.

In französischen und englischen Kreisen herrscht Einmütigkeit darüber, daß gegen die Reaktion in einseitiger Front mit aller Schärfe vorgegangen werden muß. Die große Erregung der Entente-Regierungen ist darauf zurückzuführen, daß die Kominternregierung die Verwaltung Konstantinopels übernommen, die Kapitalisten praktisch abgeschafft und somit alle Sonderrechte der Fremden und der Belagerungsbehörden aufgehoben hat. Als die Alliierten die Forderung der Reaktion auf sofortige Abhebung der Fremdenkontrolle keine Folge geleistet haben, brachen in Konstantinopel spontane Unruhen der türkischen Bevölkerung und gewaltige Demonstrationen gegen die Fremdenherrschaft aus. Die Alliierten wollen auch die Abhebung des Wollens nicht anerkennen, ermuntern die Anhänger der türkischen Reaktion zum Widerstand gegen die kommunistischen Betriebsräte und milden sich auf die Welt. Trotz der inneren Angelegenheiten des türkischen Volkes ein. Während die Kominternregierung daran geht, gefügt auf das Vertrauen der türkischen Volkswirtschaft und auf die Fremdbestimmung des Reichslands die Fremdenherrschaft nicht abzuheben und die berechtigten „Forderungen“ aufzuheben, wird die türkischen Bevölkerung auf diese Fremdenherrschaft und die Fortführung der Wirtschaft aller Staatseinnahmen, durch die Entente gerade erst richtig eingeführt.

Bergarbeiterstreit in Nordböhmen

(Eigener Drahtbericht)

Reichenberg, 7. November. Die Beschäftigten der nordböhmer Kohlenreviere sind als Antwort auf die neuen Lohnkürzungen einmütig in den Streik getreten. Im Duzer Revier ist die Arbeiterschaft gegen die reformistische Leitung der Verbände sehr erbittert, da die Gewerkschaftsführer bisher im Interesse des Erfolges nichts unternommen haben. Die Gewerkschaften sind auf Veranlassung der sozialdemokratischen Regierungsmitglieder mit Genossenvereinigungen. In Olpa fand eine große Massenversammlung der Bergarbeiter des ganzen Reviers statt, an der vornehmlich nationalsozialistische organisierte Arbeiter teilnahmen, die die Misslungen des kom-

Am Volksbaus Reichstags-Berufung wurde durch die Generalin Jettin der Kongreß eröffnet. Namens der Exekutivkommission Jettin den Genossen Einowjew zum Präsidenten vor. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen. Weiter sind im Präsidium vertreten: Kolaroff-Bulgarien, Schiffa-Serbien, Westin-Polen, Katanama-Japan, Core-Amerika, Westin-England, Westin-Frankreich, Westin-Deutschland, Lenin und Trotski-Rußland.

Genosse Einowjew geht in seiner Eröffnungsrede der Opfer der proletarischen Revolution in Rußland, Deutschland, Ungarn, auf dem Balkan, in Griechenland und Italien.

Der Kongreß geht lebhaft auf die Unterwerfung des Trauermarsches des Anbeneden der getöteten Revolutionskämpfer.

Genosse Einowjew führt lebhaft weiter aus: Die fünfzehn Monate, die seit dem 3. Kongreß vergangen sind, brachten gewaltigen die Schicksalsentscheidung für die Komintern. Seit dem Kongreß begann eine unerhörte Kapitaloffensive in allen Ländern und es war notwendig, daß die jungen kommunistischen Parteien diese Offensive auszuhalten würden. Die Bourgeoisie in Gemeinschaft mit der 2. Internationale wollten die Komintern vernichten. Das Schwere haben wir überwunden. Wir fürchten weder die Angriffe der 2. Internationale noch die der Bourgeoisie. Die letzten Monate brachten die Vereinigung der 2. und der Wiener Internationalen.

Die Komintern hat bereits in Halle den deutschen Unabhängigen vorausgesetzt, daß ihr Weg zu Hause liegt. Wir wissen heute noch nicht, welche Wägen sich uns anschließen werden, das aber wissen wir, daß die Wägen der Arbeiter sich uns anschließen werden. Die Komintern begrüßt sie herzlich. All das beweist die Wichtigkeit der Politik der Komintern.

Die Komintern vertritt mit sehr wenigen Opfern nach sehr kurzer Zeit der Arbeiterklasse den endgültigen Sieg. Die Vereinigung der 2. mit der Wiener Internationalen ist offensichtlich nützlich für die Arbeiterbewegung. Es zeigt sich sehr klar der unterrevolutionäre Charakter der beiden Internationalen. Das führt auch die Situation für die Arbeiterklasse. Es gibt nur zwei Lager: die 2. Internationale und die Komintern.

Die Vereinigung bedeutet eine neue Welle des Reinen Terrors. Die Vereinigten Sozialdemokraten haben, obwohl sie das heute noch leugnen, diese Welle des Terrors vorbereitet. Die Sozialdemokratie ist der Wegweiser der Gefahr der Welt. Die Welt ist kein Reines Lager, sondern ein Entschiedenheitskampf gegen den letzten Agenten der Bourgeoisie.

Der 3. Kongreß sprach theoretisch über die Einführung der Neuen Wirtschaftspolitik. Er glaubte, die neue Wirtschaftspolitik sei notwendig, weil die Weltbevölkerung noch zu arm ist, die Kommunistischen Parteien aber noch zu wenig sind. Die neue Wirtschaftspolitik wird zu einer Periode der proletarischen Revolution, sie ist keine Verlegenheitsmaßnahme, sondern sie ist bestimmt durch die Bedürfnisse des Proletariats und des Bürgertums.

Die Lage Rußlands ist durchaus günstig. Die Arbeiterklasse ist einig und festgelegt. Das Schwere ist darüber — die Komintern selbst liegt. Die russische Kommunistische Partei und die Komintern verstehen die Wichtigkeit der Kommunisten der übrigen Länder, die eine stärkere Bourgeoisie und die 2. Internationale bekämpfen müssen. Die Komintern will keine Purtsche, keine Teilschritte, sondern die methodische Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse.

Gründung kommunistischer Parteien in Japan und Indien, in der Türkei und in China ist ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die Weltrevolution erregt im Osten über eine große Referate. Die nationalen Bewegungen der Ostländer sind zugleich ein Kampf gegen Weltimperialismus und Weltimperialismus, ein Kampf für eine Welt der Reine Einowjew wurde der Begrüßungsbrief des Genossen Lenin verlesen.

Lenin betont in diesem Brief, daß die Komintern, ungeachtet der mannigfachen Bedenken mit förmlichem Beschluß aufgenommen haben. Auch diese Maßnahmen werden gegen die reaktionäre Haltung der Gewerkschaftsführer außerordentlich erregt. Die Bergarbeiter Nordböhmens fordern den einheitlichen Kampf aller Bergleute der Hohenlohe-Gebirge gegen die neue Unternehmerrasserie und erweitern den Zentralverbanden die weitgehendste Unterstützung dieses Kampfes.

Was Max Hölz gelernt hat

Eine Mahnung an die Mitglieder der KPD, und der KPD. Max Hölz hat im Indus das Brochüre „Hölz, der gemeine Verbrecher“ gelesen. Sie nimmt bekanntlich Stellung zu einem Wiederabnahmeverfahren. Vor einigen Tagen ist er nun einen längeren Brief an den Verfasser des Vorwortes dieser Brochüre. Folgende Sätze aus diesem Brief sind besonders für alle Mitglieder der KPD, und der Allgemeinen Arbeiter-Union von besonderer Bedeutung.

„Seit unserem letzten Zusammenhabe ich habe ja nun allerdings eine harte Schule durchgemacht und ich glaube, ich habe in dieser Schule manches gelernt. Es wäre aber auch gut, wenn andere Genossen mit aus meinen Fehlern gelernt hätten. Ich meine damit vor allem die Genossen in der kommunistischen Arbeiterpartei.“

Auscheiden! In den Reihen anziehen!

Tagesordnung zum Mitteldeutschen Betriebsrätekongreß

Zum Bezirksbetriebsrätekongreß am Sonntag, dem 12. November, vormittags 9 Uhr, in Halle, „Volkspart“, ist folgende Tagesordnung vorgegeben:

1. Bericht über die Betriebsrätebewegung im Reich (Referent: Kollege Hermann Große, Berlin (Vorhänger des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte).
2. Die Leuerung und ihre Bekämpfung (Referent: Heinrich Brandler, Berlin).
3. Stellungnahme zum Reichsbetriebsrätekongreß (Arbeiter, Betriebsräte! Sorgt dafür, daß sämtliche Delegierten, trotz Anfeindungen der Bureauratie, diesen Kongreß besuchen! Ihr selbst müßt Euch helfen!)

Stellvertreter des Ausschusses der Betriebsräte für Mitteldeutschland Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte gel.: H. Große.

günstigen Schwierigkeiten, ländig wüßte. Die Hauptaufgabe, die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse, wird durch die Schwierigkeiten erfüllt werden. Die Vereinigung der 2. mit der Wiener Internationalen ist für die revolutionäre Arbeiterbewegung günstig, weil so weniger Beirug möglich ist. Anders denn das die ökonomische Wiedergeburt Petersburgs heißt, betont er, daß die Sozialdemokratie nicht so zu irgendeiner Zeit leicht. Rußland ist Holz darauf, dem Weltproletariat bei der Niederwerfung des Kapitalismus helfen zu können. Der Sieg wird unletzt sein.

Der Kongreß beschloß unter förmlichem Beschluß eine Begrüßungsadresse an Lenin zu senden.

Genosse Trottski bezaubert in einem Telegramm, nicht anwesend sein zu können. Genossin Jettin gebiert der Beschlüssen und Eingeleiteten. Diese Beschlüsse ist eine internationale Erklärung, in der die Reaktion der Bourgeoisie geboren wird, die Lebensangabe und ihre Erläuterung zum Ausdruck kommt. Genossin Jettin empfiehlt zum Schluß ihrer Ausführungen einen Aufruf an die Beschlüssen aller Länder.

Genosse Trottski Frankreich verliest eine Resolution, in der der Kongreß der italienischen Genossen im Kampfe mit den Faschisten seine Sympathie ausdrückt.

Genosse Katanama Italiens überbringt die Grüße des italienischen Proletariats.

Genosse Katanama begrüßwünscht Rußland und dankt der Roten Armee und der Roten Flotte für die revolutionären Errungenschaften.

Nach Verlesung der Aufrufe an die Arbeiter und Bauern Rußlands sowie an die Arbeiter und die Garnison Petersburgs wird die Sitzung unter den Klängen der Internationalen geschlossen.

Begrüßung im Petersburg Sowjet

(Radio der „Inprekorr.“) Petersburg, 6. November.

Bei herrlichem Herbstwetter fand heute die Begrüßung der Petersburg Garnison durch die Kongreßteilnehmer statt. Rote Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Matrosen und Militärflieger bejubelten unter Führung ihrer Kommandeure und Beirer der Arbeiterorganisationen als Regimentsinhaber auf dem Ulitski-Platz vor dem Kongreßgebäude.

Nachmittags 3 Uhr nahm der Kongreß an der ersten Sitzung des neuwahlgewählten Petersburg Sowjets teil. Genosse Einowjew wurde einstimmig zum Präsidenten des Petersburg Sowjets gewählt. Er begrüßte namens der Petersburg Sowjets die amnestierten Kongreßdelegierten. Hierauf wurden in das Exekutivkomitee des Petersburg Sowjets 70 Mitglieder gewählt. Der Petersburg Sowjet zählt zu seinen Mitgliedern die Genossen Martin, Bedina, Kappoport-Frankreich, Jettin, Tschebner, Brandler, Mühlengrün, Mar Hölz-Deutschland, Max Marcus-England, Wlagojew-Bulgarien, Agazi-Indien und Dombal-Polen.

Namens der Gewählten dankt die Genossin Jettin dem Sowjet für die ihnen jetzt gemorenen Güte und Rücksicht dem Petersburg Sowjet eine rote Fahne als Geschenk deutscher Arbeiterinnen. Der Sowjet beschloß, den Leipziger Arbeiterinnen eine rote Fahne zu senden.

Core-Amerika und Gregorjewski-Roten begrüßen den Petersburg Sowjet. Waffi Italien erklärt, die Tagung des Sowjets im Lauenburger Beschluß, daß das russische Proletariat begrüßen habe, was die Geschichte erbeutet.

Genosse Malakfa aus Java begrüßt die Tagung im Namen des dortigen Proletariats und teilt mit, daß die Bewegung auch in Java Fortschritte mache. Woll Hölz Indiens indiens schon jetzt Sowjet-Rußlands schickende Macht.

Rote Infanterie begrüßt die Tagung im Namen des ganzen Volkstrottsariats.

In seinem Schlußwort gebietet Einowjew der Liebe und Entgegensetzungen des Petersburg Proletariats. Die Periode der Armut beginnt vorüberzugehen. Kommt die Weltrevolution nicht, dann kommt der Weltkrieg. Das letztere wird das Weltproletariat zu beschleunigen müssen.

bei den Küstentauern und in der KPD. Wer heute noch von diesen Genossen auf dem Standpunkt der Einzelaktion der sogenannten Gruppenarbeit der Zeit und anderer spezifischer Methoden der KPD steht, der hat nicht gelernt aus der Vergangenheit und nicht kann jemals etwas daraus lernen. Für sie ist es besser, wenn sie ihre Dämigkeit auf der Kabineninsel aufhängen und dort fröhlich fangen. Es gibt nur einen Weg, um vorwärts zu kommen nach all den mannigfachen Rückschlägen der letzten Jahre: Sammlung aller revolutionären Kräfte im Rahmen der KPD, keine Einzelaktion, sondern einheitliches Handeln unter zentraler Leitung im Sinne des kommunistischen Programms. Alles andere, auch wenn es noch so gut gemeint und mit Tatkraft im Wert gesetzt wird, führt immer nur zur Zerstückelung und Verminderung wertvoller Kräfte ohne der Sache auch nur im geringsten zu nützen. Die Genossen von der KPD, und von all den anderen kleinen Gruppen und Gruppchen müssen auch einmal den Mut aufbringen, etwas zu tun, was sich klar ein Rückwärtsgehen ist, in Richtung auf den Kampf um eine Sammlung aller Klassenkämpfer zu einer einzigen Kampftruppe. Die Genossen der KPD, und der KPD, ufm. in Halle, Merseburg, Heilbrunn, Heilbrunn, Eisenach und in Leipzig müssen ihren Brüdern in der KPD, die Hände zu einem festen Bande reichen, dann kann sich Hölzling und seine Handlanger die Fahne ausziehen an dieser Weltang. Mit revolutionärem Gruß an alle Genossen dort

Max Hölz

Angedüstert der gegenwärtigen politischen Situation und der bestehenden Abicht der reaktionären Kreise, das Proletariat zu prozessieren, um es dann blutig niederzuschlagen zu können, sind diese Erkenntnisse, die aus schweren bitteren Erfahrungen entstanden, von großer Wichtigkeit. Sie sollten allen Proletariaten eindringlich gelassen, daß es jetzt mehr als notwendig ist, in geschlossenem Kampfe der Reaktion entgegenzutreten und die Kräfte in vereinigten Aktionen zu verbrauchen.

Betriebskollektion in der Waf. Die bedeutende Maßnahmen und Fahrabfahrt in Kailerslautern vorm. Gebr. Ranjer hat den Betrieb geschlossen und die Arbeiterfahrt entlassen.

50 000 Mark Scheine. Wie das „8-Uhr-Nachrichten“ erzählt, werden zur Hebung der Zahlungsmittel demnächst die neuen 50 000-Marknoten ausgegeben und die 500-Mark- und 1000-Mark-Scheine fast verzehrt werden. Täglich werden 11 bis 12 Milliarden Mark neues Papiergeld in den Verkehr gebracht.

Musland

Die Wahlergebnisse in Polen

Das Endergebnis der polnischen Parlamentswahlen wird erst nach der Sitzung des staatlichen Wahlkomitees am 10. d. M. festgestellt werden. Die Wahlergebnisse aus den ländlichen Bezirken stehen noch größtenteils. In Warschau entfallen auf die Sozialdemokraten 3 Mandate, auf die kommunistische Partei 1 Mandat, auf den Reichsbund 2 Mandate. In Polen gibt es Reichstisch 4, in Krakau 2, in Lublin 2 und in Lodz drei Mandate erhalten haben. Wie im voraus angenommen werden konnte, wird die Zahl der kommunistischen Mandate die Stärke der kommunistischen Bewegung nicht widerspiegeln, da unsere Genossen durch den Terror jede Agitationsmöglichkeit genommen wurde. Daß aber die kommunistischen Kandidaten trotz dieses unerhörten Terrors Mandate erlangen konnten, ist ein Beweis der Stärke der revolutionären Bewegung in Polen.



Vom Tage

140 Bergleute bei einem Unwetter eingekerkert. Ein Telegramm aus Wittsburg in Pennsylvanien meldet, daß eine Erdbebenwelle in den Gruben von Reilly hinfingelassen hat und daß 140 Arbeiter sich bisher zu retten vermochten. 140 Arbeiter sind in einem Gange eingekerkert und es besteht nur wenig Aussicht, sie zu retten.

Zwei Dampfer untergegangen. Die deutschen Dampfer *Sherbert* und *Hermann* sind von denen der ersten am Mittwoch der letzten an dem verangenehmten Wege von England nach Ostindien abgegangen. Die *Sherbert* ist am Freitag in einem Gange eingekerkert und es besteht nur wenig Aussicht, sie zu retten.

Ein Dampfer untergegangen. Die deutsche *Sherbert* ist von denen der ersten am Mittwoch der letzten an dem verangenehmten Wege von England nach Ostindien abgegangen. Die *Sherbert* ist am Freitag in einem Gange eingekerkert und es besteht nur wenig Aussicht, sie zu retten.

Ein Dampfer untergegangen. Die deutsche *Sherbert* ist von denen der ersten am Mittwoch der letzten an dem verangenehmten Wege von England nach Ostindien abgegangen. Die *Sherbert* ist am Freitag in einem Gange eingekerkert und es besteht nur wenig Aussicht, sie zu retten.

Aus der Provinz

Die Revolutionsfeiern im Bezirk Halle-Merseburg

haben überall den erwarteten guten Erfolg gezeitigt. Die Veranstaltungen wiesen zum Teil starken Besuch auf, die Stimmung war eine vorzügliche. Freude herrschte allenthalben, daß es dem revolutionären Gegner Herz zu werden, daß es jetzt sicher besteht, denn je zuvor. Und einig waren alle in dem Glauben, daß auch bei uns alles getan werden müsse, um die Arbeiterfrage den Klauen des Kapitalismus zu entreißen, sollte es was es wolle.

Ueber die Veranstaltungen liegen folgende Berichte vor:

Die Scheffler'sche revolutionäre Arbeitergesellschaft gab die russische Revolution am 7. November in einer öffentlichen Kollaboration im Saale. Genosse *Schmidt*, Halle, verlas es, in 15 Minuten die Geschichte der Revolution und seine Ausföhrungen zu lesen. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer bewies das lebhafteste Interesse für die russische Revolution. Die Veranstaltung verlief sehr anregend und erreichte 1/2 Uhr ihr Ende.

Die Revolutionsfeier in Delitzsch nahm im vorzüglichen Saale des „Lindenhof“ einen guten Verlauf. Leider war sie durch mangel-

hafte Bekanntmachung nicht so besucht wie sie es verdient hätte. Anders zahlreich waren die Jugend, die Arbeiterparteien und die Frauen vertreten. Die Revolutionsgesänge und Rezitationen der Jugendlichen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Am Mittelpunkt des Abends stand ein Referat des Genossen *Eide* über die polenische Revolution in Rußland unter der Leitung der polenischen Arbeiterpartei. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Die polenische Revolution, die zur Bildung der Arbeiterpartei führte, der Unterstützung der Arbeiterpartei, dafür zu arbeiten, daß die Stelle der Diktatur des Proletariats in Deutschland eine Arbeiterregierung und Diktatur des Proletariats trete, sollten die Veranlassung begeisterte Zustimmung.

Zur Revolutionsfeier in Wittenberg im „Rust-Bismarck“ waren etwa 300 Personen erschienen. Das Programm hatte in künstlerischer Hinsicht manche Mängel, vor allem Dingen war der Vortragschor des hiesigen Orchesters nicht auf der Höhe. Außer einem Theatervorstellung und drei sehr gut aufgeführten Libellen aus der Revolutionszeit wurden noch Rezitationen und gemeinsame Vorträge gehalten. Die Teilnahme hielt Genosse *Schäfer*, Halle. Die Veranstaltung war eine sehr gute. Die Anwesenheit durch Eintritt und Sammlung gedeckt. Der Zuschuß für Vorträge usw. erreichte die Höhe von 2000 Mark.

Zum Gedenken des 7. November, des Tages der russischen Revolution, hatte die Ortsgruppe *Sokolow* der R.D.D. eine öffentliche Veranstaltung nach dem Götze *Häber* einberufen. Genosse *Johannes Schmidt* (Halle) schilderte in großen Zügen den langen härtesten Kampf des russischen Proletariats von der Überlagerung der revolutionären Bewegung im Jahre 1905 über die Perestrojkaperiode Wladimir, Gaidarow, Kerenski bis zur Wladeregreifung durch die Bolschewiki und verglich damit den Gang der deutschen Revolution. Er wies nach, daß wohl keine Berechtigung besteht, den 9. November zu feiern als Sieg der deutschen Revolution. Er schloß mit der Aufforderung, an dem Beispiel der russischen Revolution zu lernen und sich hinter die Bewegung der Konföderation und Betriebsräte zu stellen. In der Diskussion sprachen zwei Genossen von der R.V.L., denen der Referent treffende Ausföhrungen entgegen machte und sie zum Nachdenken zwang. Sie erklärten deshalb nach dem Schlußwort, daß sie nichts zu erwidern hätten. Reichlich wurde die Hände, Arbeiter, führt gemeinsam den Kampf um das letzte Stücken Brot.

Die Revolutionsfeier der *Wagner* und *Wagner* Genossen am 7. November im Götze *Häber* hatte sich durch ihr schönes Programm und sehr zahlreichen Besuch zu einer wirkungsvollen Demonstration gegen die von der heutigen Reaktion geföhrten elenden Zustände. Genosse *Grade* (Halle) übertrug auch den letzten der Teilnehmer in seiner Ansprache von der Plauer Revolution in der letzten Woche. Genosse *Grade* sprach von dem gemeinsamen Sozialismus durch den Saal, so war es als Schluß der Feier die Internationale und ein Ruf auf die kommende Weltrevolution. — Die Tagesversammlung gipfelte bei „Noten Siff“ ergab 1000 M., desgleichen konnte von dem Eintrittsgeld noch ein schöner Betrag zusammen dieser abgeteilt werden. — Hoffen wir, daß alle, die an diesem Abend unsern Ruf geföhrt, auch überdies in uns marxistischen gegen den Sozialismus, gegen die Reaktion, für die Diktatur des Proletariats, für den Kommunismus!

Weitere Veranstaltungen fanden statt in Eilenburg, Wittenberg, Weißenberg, Merseburg, Eisleben, Weissenfels, Zeitz usw. In Eilenburg.

Der Dollar heute vormittag 8200 Mark

Burg referierte Genosse *Häber* in einer öffentlichen Versammlung mit gutem Erfolg; in Eisleben Genosse *Edemann*; in Weißenberg Genosse *Häber* und in Merseburg Genosse *Koenig*. Heute finden noch Revolutionsfeiern statt in Zeitz und Wittenberg. In Zeitz wird mit dem Erfolg der Veranstaltungen zufrieden sein können, was sich schon mit der Arbeit begonnen werden, daß im nächsten Jahre der 7. November noch feierlicher begangen werden soll. In Zeitz wird mit dem Erfolg der Veranstaltungen zufrieden sein können, was sich schon mit der Arbeit begonnen werden, daß im nächsten Jahre der 7. November noch feierlicher begangen werden soll.

Delitzsch

Die Jugendpartei Delitzsch ist in einer öffentlichen Versammlung am Montag tag im „Lindenhof“ eine von allen Organisationen, die dem Jugendpartei angehörend sind, außer den Naturfreunden, welche Veranlassung des proletarischen Jugendpartei. Am Mittelpunkt der Tagesveranstaltung stand ein Referat über die wirtschaftliche Lage. Hingebend nach dem Ereignis in Hamburg und den geföhrten in Zeitz, entwarf ein Genosse eine Skizze der jetzigen wirtschaftlichen Lage. Den Kernpunkt seiner Worte bildete die Reichsbetriebsrätebewegung und die Aufgabe des Jugendproletariats, im besonderen des Jugendproletariats von Delitzsch und des Jugendpartei. In der Diskussion ergriff sich, daß das Jugendpartei die Bedeutung dieser Fragen erkannt und sich für den Reichsbetriebsrätekongress einzuweisen gewillt ist. Von einem Distriktskongress in diesem Winter werden die Fragen erkannt und sich für den Reichsbetriebsrätekongress einzuweisen gewillt ist. Von einem Distriktskongress in diesem Winter werden die Fragen erkannt und sich für den Reichsbetriebsrätekongress einzuweisen gewillt ist.

Wittenberg

Stellungnahme des hiesigen Gaswerkes. Die hiesige Stadtgemeinde hat den Betrieb des Gaswerkes wegen Unrentabilität eingestellt. Den Bewohnern der Stadt wird Gas aus dem Werk in Delitzsch geliefert werden.

Der Volkspark

Höll seine Katalogen den Parteien, Genossen, Vereinen usw. befreit empfehlen.

Sachleistungen für Partei, seit 1923 halbjährig erhalt.

Für Markensammler!

Russische Briefmarken.

Russische Briefmarken, Satz 42/43.

Lassen Sie sich nicht durch Zahlen täuschen!

Ich überbreite jede Konkurrenz u. zahlte höchste Preise f. a. Sorten

Zuppen, Knochen, Papierabfälle, Zeitung, Eisen, Zelle und andere Rohprodukte.

E. Günther,
Graeweg 8, Teleph. 6130.

Grütes Spezialgebot für 4425 Holz, Metall- und Eisenarbeiten, Eisen- und Metallgegenstände, Eisenwaren.

Größte Auswahl billige Ware.

Bruno Paris, Halle,
Al. Weichstr. 3, Eingang Kamelgasse.

Denken Sie daran bei dem Bedarf an Bettwäsche

wie billig wir sind!

Bestellzettel 2025, 2250, 3075 mm.

Nur in guten Stoffen

Raspillen... 330, 360, 485 mm
Bettlaken... 790, 850, 1350 mm
Bettdeckel... 240, 295, 335 mm

Sichern Sie sich durch Anzahlung gefasste Waren zur späteren Abholung.

Berliner Bettwäsche-Fabriken

Verkaufsstelle: 711
Halle, Rudow-Weichstr. 25.

Werbung für den „Kollaboration“

Das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HOCHSTELLEN:
HENKEL & CO., DUESSELDORF

Moser

Eine gute deutsche Schokolade

Kern-u-Toilettenseifen
Geschenkartonnagen

Spezialität: 4425

GOLD-, Silber-, Platin-Bruch für die
H. Föllner, 2. Bucherer-Str. 47
Teleph. 3037. — Zigarettenfabrik!

Carl Stolberg,
Magdeburger Str. 28, teleph. Rathhaus

Wo?

taufen Sie gut und preiswert Ihre Gold- u. Silberwaren, Ihre Trauringe, Ihre Schmuckstücke, Ihre Brillen usw.

Gottfr. Schradl,
Goldschmied, Restaurator
E. Schmeißerstr. 4, Reparaturen billig.

Gold-, Silber-, Platinbruch
alle Zahngewölbe, Kappen, Ketten, Ringe

taufen sie noch Best. können
Sich überzeugen!
Metal-Kontor
H. W. Schmeißer, 14. L. (Stern Laden).

Robegehungen
empfehlen
Sollensstellung.

In Halle noch nie dagewesen!!

sind meine hohen konkurrenzlosen Preise, ich zahle für:

Puppen (unsortiert)	... Rio bis 45
Puppen (sortiert)	... Rio 25
Papier	... Rio 34
Zeitung	... Rio 54
Bücher	... Rio 52
Platin	... Rio 250
Gold	... Rio 900
Silber	... Rio 900
Wäsche	... Rio 500
Stiefel	... Rio 400
Wäsche	... Rio 380
Wäsche	... Rio 40
Wäsche	... Rio 40
Wäsche	... Rio 400
Wäsche	... bis 3200
Wäsche	... bis 400
Wäsche	... bis 400
Wäsche	... bis 400

Fritz Werner,
Wörmlicher Straße 11. Tel. 2708.
Kleiner Sandberg 18. — Tel. 9041.
Georgstr. 11, Sof. 4439

Wo?

kaufen man
Puppen u. Spielwaren

Im 4426

Spielwarenhaus
Rud. Weibezahl

Obere Leipziger Straße 66 — Puppenhall.

Wo?

Woll- und Seidenwaren, sowie Herren-Handschuhe

noch sehr preiswert
J. Rautenberg
Leipziger Str. 87

Wir benötigen

Altmetalle

und zahlen per Kilo

Kupfer 1000,— Nickel 800,—
Messing 580,— Zinn 400,—

Gebr. Plato
Metallwarenfabrik,
Gr. Brauhausstr. 29.

Lebensmittel

kauft jeder in anerkannt besten Qualitäten preiswert und gut bei

Otto Bornschein
S. m. b. H.
Halle a. d. S., Witt-Str. 21.

Bluff!

sind d. ganzen Preisannoncen!

Zahle nach wie vor für Rohprodukte aller Art bei bestem Gewicht höchste Preise!

Kupferangel, Hochtr. 10.

Platin-Gold-Silber

Zahngewölbe
Dentalart. treiblich.

Wollwaren
taufen sie noch Best. können
Sich überzeugen!
Willi Meyer
Gr. Weichstr. 3, 11.

Befanntmachung.

Wir Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg haben dem „Denkmalverein“ die Erlaubnis erteilt, in einem Stiefelwerk des Ständesammlers für den Ständesammler selbst Halle-Süd überallhin übertragen werden.

Halle, den 6. November 1922.
1422

Der Stellvert.
Helleren, erfahrenen
Steinheber
Halle a. S.
P. Reff, Sandberg, Bez. Halle

Leipziger Str. 88
Fernruf 1224.



Leipziger Str. 88
Fernruf 1224.

Bahalla-
Lichtspieltheater
Fernruf 6265.



Bahalla-
Lichtspieltheater
Fernruf 6265.

Alte
Bromenade 11a
Fernruf 5788.



Alte
Bromenade 11a
Fernruf 5788.

Ab morgen, Freitag, den 10. November:
Das Brandmal der Liebe!
Der Leidenschaft einer Frau. Internationale Film-Schauspielerin
Barbara Calketon.
Vorführung: 4.40 6.30 8.00.
Bachfischstreich!
Scherzhafte Gelehrtheit in einer Rächentatze. — 5 Akte.
Fisch und Muschel.
Familiengründung auf Geheißigkeit. Scherzfilm!
Beginn in sämtlichen Theatern: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Ab morgen, Freitag, den 10. November:
MAX LANDA
in dem großen Detektiv-Abenteuer in 5 Akten:
Das Licht um Mitternacht.
Vorführung: 4.40 7.00 8.10.
Das doppelte Knoppchen!
Luftspiel in 2 Akten mit Frederic Busch als Knoppchen.
Im Lande der Mitternachtsjonne.
Naturaufnahme.
Beginn in sämtlichen Theatern: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Ab morgen, Freitag, den 10. November:
Es leuchtet meine Liebe!
Film-Drama in 5 Akten nach der Novelle Maximilian von
Ammerarie von Nathulius mit
Kady Christian — Bild. Dienerie — Alie Grünig.
Vorführung: 4.20 6.30 8.50.
Knoppchen lauft Porzellan!
Luftspiel mit Frederic Busch als Knoppchen.
Weinheim an der Bergstraße. Naturaufnahme.
4431



Kommunist. Partei Deutschlands.
Bezirksleitung für Halle-Merseburg.
Bureau a. K.: Breitenstraße 14. Fernruf 1728. Telefontexte Leipzig 107001.
Arthur S. Müller, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Verwaltungs-Sitzung der Produktiv-Genossenschaft
am Freitag, den 10. November, abds. 8 Uhr, im Sitzungszimmer, Breitenstraße 14.
Die Sitzung muß pünktlich beginnen.

Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.
Jung Road.

Bezirksleitung, Kreisleitung Saalekreis, Abteilung „Klassenkampf“, Ortsverein Halle, Bitterfeld-Kreis von Halle. Sonntags, 11. November, abends 7 Uhr, in der Prod.-Genossenschaft: Gemeinliche Sitzung.

Verfammlungen.
Ortsverein Halle.

Bureau Breitenstraße 14, Fernruf 1728. Geschäftszeit: Täglich 9-1 und 4-7 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Kommunistische Betriebsräte, Betriebsratskommissionen, Betriebsratkassen.
Sonntags, den 11. November, nachmittags 5 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Wichtige Sitzungs-Parteiabend ist anzuzugehen.

Praktikum der Kupferindustrie. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr, in der „Goldenen Seite“: Sitzung.

Kommunist. Gewerkschaften. Freitag, den 10. November, abends 7 1/2 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Wichtige praktischer Bildung. Es werden nur unbedingt alle politischen, Betriebsräte, Arbeiter und Gewerkschaften. Parteiabend legitimiert.

Diktat 7. Die Funktionäre müssen im Laufe der Woche reiflich abschreiben.

Diktat 8. Freitag, den 10. November, abends 8 Uhr, in der „Kommunistischen Partei“ (Breitenstraße): Wichtige Betriebsrat-Sitzung.

District 13a. Freitag, den 10. Nov. abends 7 1/2 Uhr, in der „Drei Wägen“: Resolutionsfeier. Keiner zur Stelle. Saale-Saal reis.

Bitterfeld. Sonntags, den 11. November, abends 8 Uhr, in den „Drei Wägen“: Resolutionsfeier.

Könnern. Sonntags, 11. November, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“: Mitglieder-Versammlung.

Mölan. Sonntags, 11. Novbr., abds. 8 Uhr, bei Dierigke: Mitglieder-Versammlung.

Wenditz. Sonntags, 11. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Quader“: Bezirksleitung, Kreisleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Bitterfeld.
Überhört bei Bitterf. Sonntags, den 11. Novbr., abds. 8 Uhr, im Gasthof „Defest“: Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Delitzsch.
Groß-Croftitz. Sonntags, 11. Novbr., abds. 8 Uhr, im Gasthof „Saaleland“: Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Delitzsch.
Kangenberg. Sonntag, 12. Novbr., nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Mittag“: Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Weizsäcker.
Gefsa. Sonntags, den 11. November, abends 8 Uhr, im „Bergschloßchen“: Mitglieder-Versammlung.

Reis Weizsäcker.
Kangenberg. Sonntags, 11. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Defest“: Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Weizsäcker.
Kangenberg. Sonntag, den 12. November, nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Defest“: Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Weizsäcker.
Wiese. Sonntags, den 11. November, abends 8 Uhr, Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Reis Weizsäcker.
Wiese. Sonntags, den 11. November, abends 8 Uhr, Bezirksleitung, Kreis-Genossenschaft (Halle). Keiner.

Ein offenes Wort an Dich!
Soeben erschienen! **Wacht auf, Verdammte dieser Erde!** Soeben erschienen!
An die klassenbewußten sozialdemokratischen Arbeiter Deutschlands!
Ein offenes Wort von der Kommunistischen Internationale
Aus dem Inhalt:
Die Defensive des Kapitals: Burgfrieden / In der schwersten Not / Der Wendepunkt — Der Kampf in Europa innertwärts Was der proletarische Klassenkampf nicht ist / Sein oder Nichtsein. — Die Offensive des Kapitals: Wozu die Offensive?
Preis 10 Mark
Verlag Carl Heyn Nachf. Louis Cahnbler, Hamburg 8
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Abteilung: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14 und deren Filialen. 728

Kaufe
Lumpen, Alteisen, Bücher, Zeitungen, Papierabfälle zu Tagespreisen.
Adolf Beer,
Fernruf 2276. Aufschwinge 2.

Parteischriften
empfiehlt Volksbuchhandlung.

Jeder weiß es!
dass er bei Curt Zöhl die höchsten Preise für Rohprodukte erhält.
eder bringt keine Rohprodukte zu Curt Zöhl, er zahlt in ganz Halle die allerhöchsten Vorpreise für alle Alt-Metalle u. Rohprodukte.
Ich zahle für:
Lumpen kg bis 50.—
Bücher u. Zeitungen „ „ 55.—
Kupfer „ „ 1000.—
Blei u. Zink „ 400.—
Holz „ 800.—
Alteisen kg von 20.— bis 60.—
Safenelle (Winter) . . . bis 400.—
Kaminelle ufm. überbiete jede Konkurrenz.
Curt Zöhl
Hauptgeschäft:
Al. Ulrichstr. 26, im Hof. Tel. 4905.
1. Filiale: Schwellstraße 36, Tel. 1356 (Gde. Bertramstraße).
2. Filiale: Adulstraße 15, Tel. 2812 (Gde. Landwehrstraße).
3. Fil.: Fritz-Reuterstr. 1, Hof. Tel. 4965 (Gde. Ludw.-Wanderstraße).
Geschäftszeit: 440
8 Uhr morgens bis 7 1/2 Uhr abends.

Am Liebesplatz Licht-CT Spiele

Ab morgen, Freitag:
Der größte je dagewesene Welt-Erfolg!
Amerikas größte und populärste Tragödie, bekannt aus „Die Bettlerin von Kambai“
Priscilla Dean
in dem alles überragenden Groß-Film:
7 Akte **7 Akte**
Ivonne Delorme
Reputation
Die Frau mit den drei Namen
Motto: Mutter, ändere Deinen Lebenswandel, sonst find wir verloren.
Mit diesem Film bringen wir ohne Zweifel eines der besten Werke der Weltproduktion! Neben dem unübertrefflichen Spiel der Künstlerin überrascht die glänzende Photographie und nicht zuletzt die ergreifende Handlung!
Fernruf:
Gastspiel Direktor Willi Schur Im dritten Stock
mit seinem
erfolgreichen Künstlerstab!
Groteske in einem Aufzug von Will. Mejo.
Spielleitung: Dr. Willi Schur.

Gr. Ulrichstr. 51

7 ereignisvolle Tage!!
2 Phänomenale Großfilme 2
10 Akte Unter Afrikas Glutensonne spielt das Mysterium. **10 Akte**
„Mettoub“
Der lauernde Tod.
Ein Monumentalwerk elementarster Wirkung.
Schauspiel:
Eddie Polo! Eddie Polo!
Der König des Bagemutes in:
Seepiraten.
4 Teil Das Siegel des Teufels **4 Teil**
Fabelhafte Spannung und Sensation.
Wir bitten unsere verehr. Besucher nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, um den großen Eindruck zu vermeiden. 4128

Der Amateurjournalist

Roman von Bernhard Shaw

Gerade jetzt kam Sir Charles heraus und stand erkannt da, als er in der Umkleekabine lag.

„Miß Lindan hat die Mädchen bei sich“, sagte Sir Charles fortstehend und blühte auf Gertrude, deren Gesichtsausdruck unerbittlich dringlich war.

„Wir können in den Pullmannwagen einsteigen“, sagte Trephus. „Wir sind dort in ungefähr vier in einer Ecke eines überfüllten Salons.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

„Gut, wenn das der Fall ist“, sagte Sir Charles in einem Tone, als ob eine Sympathie durch ein unvorsichtliches Versehen vermittelt worden sei, „dann habe ich keine Bedenken, mich mit Ihnen zu setzen.“

halten hätte. Aber er war kein Esel, obgleich er hartnäckig an seinen sozialistischen Liebesideen hing. Sie hatte ihn wirklich im Verdacht einer fast ekelhaften Schwäche gegenüber Gertrude gehabt, aber in ihren Beziehungen zu Trephus war es ihm gelungen, alle Männer Esel, und leit er seine Schwäche auf sie übertragen hatte, brauchte er keine Rechtfertigung mehr. Aber jetzt, da sie sich über Gertrude, die sie bemitleidete, beruhigte, empfand sie die Reife Trephus' mit Gertrude und Anthonis als einen Eingriff in ihren lieblichen Erlangen Kleinigkeit seiner Person. Gertrude hatte einen gewissen Schein von aristokratischem Ansehen an sich, um den Anthonis sie früher beneidet hatte, und sie fühlte jetzt, Trephus möge ihn für ein Ausweichen vor Gertrude und seine Schwäche annehmen. Anthonis glaubte nicht, daß ihr Unwille das gewöhnliche Gefühl war, das man Eitelkeit nennt, denn sie hielt sich noch immer für eine Ausnahmefrau, aber es gab ihr ein Empfinden, getränkt zu sein, was ihre Stimmung nicht verbesserte.

Das Diner war langweilig. Lady Brandon sprach in einem feinen Tone, als ob im Nebenraum ein großer Haufen Gertrude lag unter dem Bewußtsein, daß er am Nachmittag (einen Kauf verloren und richtig gehalten habe. Sir Charles kam auch nicht über die ganze Unempfindlichkeit fort, die sie alle wegen der Reife nach London empfanden. Er sah und traut und legte nichts. Anthonis, die die sich über sich selbst und über Gertrude ärgerte und schwante, ob sie sich auch über Trephus ärgere oder ihm herliches Vertrauen schenken sollte, folgte dem Beispiel ihres Vaters. Nach dem Essen begleitete sie ihn bei einer kleinen Rundfahrt. Aber was machte die Stimmung nicht leichter, sondern noch schwerer. Sir Charles zog melancholische Lieder vor, da er gerade den Schmerz an sich zum Ausdruck bringen konnte. Und da seine musikalischen Ansichten wie bei den meisten Engländern sich auf dem gründe, was er in seinen Kinderjahren in der Kirche gehört hatte, so war sein Gesangsverständnis ein wenig. Anthonis bemerkte die erste schreiende Gegenliebe, und sie sah sich nach dem Klavier um. Sir Charles lächelte, daß kein Vortrag nicht gelangen war, und bemerkte, nachdem er eine oder zwei Minuten geblüht hatte, er hätte sich wohl auf der Rückfahrt von der Station entfernt. Erstine ließ sich mit gelbem Kopf auf dem Sofa und ließ die gelbsten Hände zwischen den Armen herabhängen. Anthonis stand am Fenster und sah in die letzte Glut des Sommerabends. Eine gähnte und brach dann das Schweigen.

„Du hast noch den Blick auf mich“, sagte er, „sich mir fast vorstellen, daß wir wieder auf Nummer Sechs wären.“

Anthonis schüttelte ihren Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Lenins Ankunft in Rußland

Dieses, um aus dem letzten Aufsatze hervorzugehen, es handelt sich um die Lenins Ankunft in Rußland. Lenins Ankunft in Rußland ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die Menge vor dem finnischen Bahnhof überfüllte den ganzen Platz, hinderte den Verkehr, ließ kaum die Straßenbahn passieren. Aber die unzähligen roten Fahnen eroberten sich die prächtige gotische Fassade „Zentral-Komitee der Russischen Sozialdemokratischen Partei (der Bolschewiki)“.

Unter roten Fahnen nahmen beim Seiteneingang — zu den früheren „Jarenzimmern“ des Bahnhofs — auch die Truppen Aufstellung.

Zahlreiche Autos keuchten. An zwei, drei Stellen ragten aus der Menge die furchtbaren Annäher der Tanks hervor. Von einer Seitenstraße aus über riefte die Menge „Vorwärts“ zu schreien, ein unempfindliches Lugeherbe ran — ein Scheinwerfer, der in die abgründige leere Dunkelheit plötzlich glühende Streifen einer lebenden Stadt, weißliche Häuser, Telegraphenmasten, Dächer, Straßenbahnwagen und menschlicher Figuren hineinwarf.

Vor dem „Paradeeingang“ nahmen verschiedene Delegationen Aufstellung, denen es nicht gelangen war, in den Bahnhofs einzudringen, gelang es dements, sich nicht zerkleinern zu lassen und ihre Plätze im Hauptgange mit den Bolschewiki zu besetzen.

Den Tag, mit dem Lenin kommen mußte, erwartete man gegen 11 Uhr.

Er machte einen Gang über den Perron. Dort war es noch feierlicher als auf dem Platz. Den ganzen Perron entlang standen Truppen Spalier, jede Minute bereit, das Gewehr zu präsentieren, auf jeden Schritt Haltenden Fahnen, erhoben sich improvisierte, selbst geschmiedete Banner, die Menge schreien und jauchzen, um möglichst Begrüßungsschreien und Revolutionslosungen am Ende des Perrons aber, wo der Wagen halten mußte, hellen sich ein Orchester und eine Gruppe von Vertretern der Zentralorganisation der bolschewistischen Partei mit Blumen in der Hand auf.

Endlich kam der Zug heran. Auf dem Perron erdrossen donnernde Parzellenschreie und Begrüßungsrufe. Wir blieben in den „Jarenzimmern“, während die Führer des Bolschewismus draußen dem Lenins Wagen Begrüßungen schickten und jauchzen und Marschieren durch den Perron unter der Trümpfung unter der Klänge der Musik, zwischen dem Spalier der grünen Arbeiter und Truppen hörten. Der billiche Lichtheil erhob sich, wir folgten ihm und hielten uns in der Mitte des Zimmers zum Empfang auf. Das war eine Begegnung, würdig ... nicht meiner dritteligen Partei.

An der Tür ergriffen zuerst der feierlich-lachende Schaumförmiger Hinter Schamförmiger aber, an der Spitze einer kleinen Begleitungsgruppe, trat oder vielmehr lief in das „Jarenzimmer“ Lenin hinein, mit durchförmigen Gesicht, einem runden Hut auf dem Kopf und einem üppigen Blumenstrauß in der Hand. Bis an die Mitte des Zimmers heranlangte, blieb er vor Tischleiste wie vor einem ganz unerwarteten Hindernis stehen. Und nun hielt dieser, ohne eine Mißbilligung aufzugeben, eine „Begrüßungsrede“, getreu nicht nur dem Geiste und der Fassung, sondern auch dem Tone einer Moralpredigt.

„Genosse Lenin, namens der Petroburger Sowjets der Arbeiter und Soldatendeputierten und der ganzen Revolution begrüßen wir Sie in Rußland. Aber — wir sind der Ansicht, daß die Hauptaufgabe der Revolutionsdemokratie zurzeit der Schutz unserer Revolution ist.“

Wir sind der Ansicht, daß die Hauptaufgabe der Revolutionsdemokratie zurzeit der Schutz unserer Revolution ist. Wir hoffen, daß Sie mit uns gemeinsam denselben Zweck verfolgen werden.“

Tischleiste verstumte. Ich war etwas überflüssig, wie sollte man sich eigentlich dieser Begrüßung und diesem feierlichen „Wir“ gegenüber verhalten? Aber Lenin war offenbar ausgesprochen, wie er dem allen gegenüber sich verhalten sollte. Er stand da, als ginge ihm das Ganze nicht im mindesten an. „Nichts um sich her,“ er trug die Gestalt der Umkleiden und sogar die Dede des „Jarenzimmers“, brachte den (mit seiner ganzen Figur ziemlich langsam harmonisierenden) Blumenstrauß in Ordnung, dann aber „antwortete“ er eine folgendermaßen:

„Diese Genossen Soldaten, Matrosen und Arbeiter! Ich bin glücklich, in einer Person die repräsentative Revolution, Euch als Hauptaufgabe der revolutionären Demokratie zu begrüßen. Der räuberische imperialistische Krieg ist der Anfang des Bürgerkrieges in ganz Europa. Die russische Revolution gab ihm den Anfang und eröffnete eine neue Epoche. ... Es lebe die sozialistische Weltrevolution!“

Der Rote Abreißkalender 1923

Von G. C. E. Legard

Der Rote Abreißkalender ist ein Dokument, ein Denkmal. Nicht ein Denkmal, laut und prunkend, wie sie zu Hunderten auf allen Plätzen der Bourgeoisie stehen. Es ist ein Denkmal in der fahlen Behauung eines jeden Arbeiteres. Jeden Morgen wird er ein kleines Material aufgeschoben und geschickt umgelegt, das aufstirrend und beiseite wirt, um Zeit schon dadurch, das es anstrengt, auf Schriften aufmerksamer macht und so wertvolle Dienste leistet. Der Text über den Dänen, der ausschließlich Ereignisse aus den Kämpfen und dem Leben der Arbeiterklasse, und zwar aus dem wirtschaftlichen und politischen Kampf bringt, wirt schon aufreizend.

Das und Tabellen, Statistiken, künstlerische Diquamente aus Wirtschaftsgeschichte und Politik. Da sind Bilder aus der Weltgeschichte, soweit sie die Befreiungskämpfe betrifft: Barrikadenkämpfe und andere revolutionäre Handlungen vom Sturm auf die Bastille 1789 an, von 1848, 1871, 1905 und 1917 bis 1922 aus der geliebten Internationalen. Zum Teil sind es künstlerisch wertvolle Abbildungen, zum Teil Photographien. Da sind Bilder wie: Die Abkündigung der Kommandanten in Versailles; „Die Mauer der Arbeiter“; da sind Bilder der hervorragenden wissenschaftlichen und politischen Führer der Internationalen: Marx, Engels, die beiden Liebknechts, Rosa Luxemburgs, Lenins, Kautskis, Trotzkis und noch viele anderer. Und Bilder aus Holland vom Kampf und Sieg von Delft und Huyter, von Belgien und Ardenen des russischen Revolutionärs und seiner Arbeiter. Da sind Plakate aus der internationalen Bewegung: aus Indien, Ungarn, Frankreich und Rußland. Da ist eine Fülle von Künstlerleistungen aus allen Ländern, alle über das Thema: Bürger und Prolet, Arbeiter und Ausgebeutete, von der Herrschaft der Bourgeoisie, über die Kohn und das hier hundertfach gehalten und zusammengefaßt in einzelnen Zeilen, in Zeichnungen hervorragender Künstler, wie Dauter, die Gebrüder, Koller, Groß, Karl Holz, und Holzschnitte russischer, ungarischer und italienischer Künstler. Und außerdem Photographien wie: Das Urteil des Krieges — Kriegsgeschiedigte, im Gesicht entstellte, aus einem Berliner Lazarett.

Mit außerordentlichem Geschick und größtem Verstandnis ist in diesem Kalender das beste wirkungsvolle Material zusammengetragen, und mit dem gleichen Verstandnis sind die Kämpfe und Literaturtranskripte gesammelt und zusammengefaßt zu einem Ganzen von außerst konzentriertem Charakter. Revolutionäre Lieber, angefangen vom „armen Kurzer“ und C. J. Meyers „Sündenböck“ (Reichte) dem Weltkriegsbericht von Rosa Luxemburg, Abhandlungen von Heine, Zerubb, Kautskis, Wladimir Iwanowitsch und anderer, darunter einige wenig bekannte, aber sehr wertvolle, wie: Die Arbeiter in Rußland, diese Abhandlungen sind die schätzbarsten Ergänzungen zu den mit großem Verstandnis für das was heute Weltgeschichte und wichtige geschichtlichen Zitate aus der geliebten wissenschaftlichen Literatur der Sozialisten und Kommunisten, die nebenbei eine Fülle von für Praktiker und Theoretiker gleichermaßen wertvollen, wie: Marx und Engels' Briefe, die Briefe, Clara Zetkins, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburgs und — für uns besonders wertvoll und anregend, weil noch wenig bekannt — Auswahl aus Schriften Lenins und anderer russischer Genossen.

Wir begrüßen uns damit, aus dem reichen Inhalt das Wichtigste hervorzuheben, um den Genossen einen Begriff zu geben von dem was dieser Kalender für den Arbeiter bedeutet, wie: täglicher Lehrer, Erinnerer, Aufrechter und Anreger zu ersterer Leistung und Arbeit. Der Rote Kalender gehört in jede Arbeitersfamilie, in die Hand eines jeden Genossen und sollte von jedem Parteigenossen seinen indifferenten Arbeitsbrüdern in den Betrieben gezeigt und empfohlen werden.

Der Rote Abreißkalender ist zu beziehen durch die Bezirksbuchhandlung Halle, Verlagsstelle, und deren Filialen.

kleines Feuilleton

Die Einheits-Theorie im Lichte der kommunistischen Weltanschauung. In dem Moskauer Komitee der Russischen kommunistischen Partei sind die Einheits-Theorie im Lichte der kommunistischen Weltanschauung die Relativitätstheorie der Relativitätstheorie der Relativitätstheorie. Einmalum läßt an der Einheitslehre keine klare Kritik. Die Relativitätstheorie leitet uns reinen Idealismus und zur Erkenntnis, daß das Bewußtsein unabhängig von Zeit und Raum besteht und daß Zeit und Raum ohne Bewußtsein überhaupt nicht existieren. Die Theorie Einheits leitet das Produkt einer lokalen Klasse, die sich im Jahrtausend des Fortschritts befindet. Der Grund der Relativitätstheorie nicht experimentell nachgewiesen werden; er ist um so gefährlicher, als er uns in die Spüre reiner Gegenüberstellung verlockt. In den Debatten traten einige Opponenten für das revolutionäre Wesen der Einheitslehre Weltanschauung ein. An seiner Schlussfolgerung erklärte Einmalum, die Verfolgungen Einheits leitens der bourgeoisen Welt leiten lediglich auf seinen Idealismus und seine theoretischen Empirischbeobachtungen für den Bolschewismus zurückzuführen. Eine wissenschaftlichen Anschauungen seien nichtsozialistischer weniger realistisch.

Eine Standard-Ausgabe der Werke Lenins. Die Moskauer Verlagsanstalt „Sobornje“, die größte Schriftverlegerin Sowjetrußlands, hat eine Standard-Ausgabe der Werke Lenins herausgegeben. Die erste Ausgabe des Unternehmens wird eine große vollständige Ausgabe der Werke Leo Tolstois sein, die bereits seit vier Jahren in Moskau vorbereitet wird. Alle Handdrucken sind neu revidiert worden. Diese Ausgabe wird zahlreiche unerschaffte Arbeiten Tolstois enthalten, darunter seinen geliebten Briefwechsel. Die neue Gesamtausgabe soll in mehreren Weltsprachen zugleich erscheinen.

Kommunisten zur russischen Revolution. Zur Gedenkfeyer der Oktoberrevolution hat der Staatliche Militärklub mehrere neue Werke herausgegeben, die speziell dem Gedächtnis der Oktoberrevolution gewidmet sind, darunter hauptsächlich für Arbeiter- und Parteimitglieder bestimmte Revolutionsgeschänge.

Unabhängigkeit russischer Kulturstätten. Das Volkskommissariat für Bildungswesen hat folgende Gedankenstellen der russischen Historiker für unerschaffen erklärt: ungarischer Volksdichter, den Namen sein, Tolstois, sowie die Güter Zetkins, Wladimir, Zetkins, Grigorowitsch, und die Wita Tischowitsch in Kautskis. Ferner hat das Bildungsministerium 15 000 Goldrubel zum Ankauf des Buchstoffs-Museums in Paris angewiesen. Der Moskauer Sowjet hat das Petroburger Winterpalais der Eremitage-Galerie zu Museumszwecken übergeben.